

GIEVENBECKER

Magazin vor Ort

5. Jahrgang • Ausgabe 2/2017





Jetzt tue ich was
für mich!
Natürliches Anti-
Aging durch Sport
und gesunde
Ernährung.

Fit durch den Sommer mit tollen Angeboten:

- Im Juni 4 Wochen testen zum halben Preis!*
- In den Sommerferien vom 17. Juli bis 26. August 2017
Schnupper-Wochenpass, pro Woche nur 9,99 €!

*Bis zum 30. Juni 2017 kannst Du bei Abschluss einer Mitgliedschaft für einen halben Monatsbeitrag im Juni trainieren.

Mrs. Sporty
Ihr persönlicher Sportclub

www.mrssporty.de

Mrs. Sporty Gievenbeck

Heekweg 5

48161 Münster

Tel. 0251-87 240 40

**KULTURerLEBEN e. V. präsentiert
Peter Gebhard live**

Das große

Bulli ABENTEUER

Von Istanbul ans Nordkap

15 000 km • 15 Länder • 44 PS

Der renommierte Fotograf Peter Gebhard (GEO, stern, View) machte sich mit seinem T1-Bulli auf eine faszinierende Tour quer durch Europa: Wunderbare Geschichten, grandiose Fotos und Videos, erstmals auch mit spektakulären Luftaufnahmen.

Am Nordkap trifft der Bulli schließlich einen neuen Freund: T1 und T2 schauen auf's Nordmeer hinunter – ein abenteuerliches Roadmovie mit romantischem Happy-End!



Save the date: 28. Nov. 2017, 19:30 Uhr

Festsaal der Freien Waldorfschule Münster

Karten über www.localTicketing.de

KULTUR
er **LEBEN**

IMPRESSUM

Herausgeber:

1648
Verlag

Dr. VC Baecker e. K.
Holtwickweg 24
48161 Münster
02 51-87 24 992



Redaktion:

Dr. Veit Christoph Baecker
(V.i.S.d.P.), Peter Hellbrügge-
Dierks
redaktion@gievenbecker.de
leserbriefe@gievenbecker.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Thomas Austermann
Heike Hänscheid
Wolfgang Halberscheidt (HDT)

Anzeigen:

Peter Hellbrügge-Dierks
(01 71 - 21 96 147)

Auflage 12 500

Druck:

Rehms Druck Borken
Tel. 02861 - 92 17 22
www.rehmsdruck.de
info@rehmsdruck.de



Verteilung:

Tashio Complex GbR
Clara-Ratzka-Weg 13
48155 Münster
E-Mail: hallo@hallo-flyer.de
Web: www.hallo-flyer.de



Bildnachweis:

Peter Hellbrügge-Dierks

www.gieven-
becker.de



Liebe Leserinnen und Leser,

Münster steht ein schöner Sommer bevor. Mit der fünften Auflage der Skulptur Projekte verwandelt sich unsere Stadt wieder für 100 Tage in eine begehbare Galerie. 35 Künstlerinnen und Künstler beteiligen sich. Die Eröffnungsfeier steigt am 10. Juni. Tausende Besucherinnen und Besucher aus aller Welt werden die Ausstellung zum Anlass für einen Besuch nehmen und Münster zu Fuß, per Rad oder Rundfahrt erkunden und dabei ganz sicher auch nach Gievenbeck kommen. Immerhin präsentiert der französische Künstler Pierre Huyghe eine Installation in der ehemaligen Eissporthalle.

In Gievenbeck wird jetzt die Festsaison eingeläutet. Ein Muss für jeden sollte die Sommersause am 10. Juni sein. Zum 17. Mal lädt die Werbegemeinschaft alle Bürgerinnen und Bürger zum großen Fest auf dem Rüschausweg ein. Das volle Programm findet sich hier im Heft. Der Schützenverein feiert vom 16. bis 19. Juni sein Fest am Nünningbusch. Das Fritz-Krüger-Seniorenzentrum an der Gartenbreite lädt am 24. Juni ein. Das Sommerfest des Stadtteilhauses Fachwerk steigt am 2. Juli. Die Siedlergemeinschaft lädt vom 7. bis 9. Juli zum Schützenfest rund um Muckermannweg/Roxeler Straße ein. Die CDU veranstaltet das traditionelle Sommerfest am 27. August auf dem Gelände des Fachwerks. Viele Gelegenheiten, um gemeinsam zu feiern, sich zu treffen und kennenzulernen.

Schon lange in Gievenbeck aber nur wenigen bekannt ist das Julius-Kühn-Institut am Toppheideweg. Der GIEVENBECKER hat die Wissenschaftler besucht. Auch den Einsatz der Landfrauen beleuchten wir näher, genauso wie die Social Company Villageboom im Technologiehof. Inhaber Thomas Ricke bringt Solarlicht in arme Gebiete von Afrika und Asien. Der GIEVENBECKER wirft auch einen Blick auf die aktuellen Entwicklungen bei Oxford-Quartier und der Arbeit mit geflohenen Menschen und schaut zurück auf ein ungewöhnliches Schulfest des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums. Auch ein Bericht über dessen Big Bands findet sich in der aktuellen Ausgabe. Unter der Rubrik Gewinnspiel gibt es wieder attraktive Preise, ein Solar-Panel, ein handsigniertes Buck von Sandra Lüpkes und ein Buch voller Skulpturen-Geschichten.

Unter der Adresse www.gievenbecker.de können Sie uns im Netz besuchen und sich alle Ausgaben auf Ihren Bildschirm nach Hause holen. Über Lob, Kritik und Anregungen freuen wir uns unter redaktion@gievenbecker.de.

Wir erscheinen wieder nach den Sommerferien. Bis dahin wünschen wir Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Veit Christoph Baecker

Peter Hellbrügge-Dierks



Von Münster aus Licht ins Dunkel bringen

Es werde Licht – heißt es schon zu Beginn der biblischen Schöpfungsgeschichte. Wer schon einmal im Dunkeln sitzen musste, vielleicht sogar fernab von Bebauung und urbanen Strukturen, weiß, wie sehr er die Helligkeit herbeigesehnt hat.

Über 1,2 Milliarden Menschen weltweit haben immer noch keinen Zugang zu Strom, die meisten davon in Afrika und Teilen Asiens. „Legt man acht Stunden Schlaf zugrunde, bleiben bei den meisten Betroffenen rund drei bis vier Stunden in Dunkelheit“, berichtet Thomas Ricke, Managing Director von der Social Company Villageboom. Unproduktive Zeit, in der

wenig gearbeitet werden kann und Kinder kaum für die Schule lernen können. Denn Petroleum- oder batteriebetriebene Taschenlampen sind im Betrieb kostspielig und liefern nur unzureichende Helligkeit.

Günstiges Solarlicht für jeden

Hier setzt die Idee von Thomas Ricke an, diese Bereiche der Erde mit Solarlampen zu versorgen. Seit zehn Jahren verfolgt er ein ehrgeiziges Ziel: „Wir wollen Solarlicht so günstig machen, dass jeder, der keinen Strom hat, davon profitieren kann.“ Klingt einfach, ist es aber nicht. Und das, obwohl die UNO 2015 in den nachhaltigen Entwicklungszielen als Punkt

7 festgeschrieben hat, dass allen Menschen bis ins Jahr 2030 alternative Stromquellen zugänglich gemacht werden sollen.

Licht ins Dunkel bringt der 53-jährige Thomas Ricke von Münster aus. Der Firmensitz ist in Gievenbeck, die Familie mit drei Kindern wohnt im Kreuzviertel. Ricke quittierte 2007 nach 17 Jahren Tätigkeit beim amerikanischen Konsumgüterriesen Procter und Gamble seinen Dienst, um sich für Armutsbekämpfung durch nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung einzusetzen.

Schon für Procter und Gamble war Thomas Ricke acht Jahre als Finanzmanager in Afrika tätig

und hatte sich dabei u. a. um neue Vertriebswege für die Landbevölkerung gekümmert. „Ich habe dabei gesehen, wie schwer es für die Menschen auf dem Land ist, an einer wirtschaftlichen Entwicklung Teil zu haben.“ Dennoch reift seine feste Überzeugung: „Das muss nicht so bleiben!“

Nachhaltigkeit ist Trumpf

Der Wirtschaftsmensch Ricke plant sein Projekt nicht auf Spendenbasis, sondern lässt die Menschen seine Produkte und Dienstleistungen vor Ort kaufen. Oft punktuelle Spenden blieben doch ein Tropfen auf dem heißen Stein und könnten das Problem nicht nachhaltig lösen, so seine Überzeugung. Seit 2010 unterstützt ihn seine Frau Dr. Claudia Merdausl-Ricke in den Bereichen Legal Counsel und External Relations. Die Rechtsanwältin war zuvor als Mitgründerin neun Jahre in einer großen Kanzlei in Münster tätig.

„Wir arbeiten mit vielen Partnern zusammen, beispielsweise Kirchengemeinden in Münster“, skizziert Ricke. Diese Partner finanzieren eine bestimmte Anzahl von Solarlampen, die mit 25 Euro pro Stück zu Buche schlagen. Diese werden dann in einem von derzeit sieben Ländern an Einheimische weitergegeben. In den meisten Fällen sind es Frauengruppen, denen ein Kontingent Solarlampen mit Aufladepanel für vier Monate kostenfrei zur Verfügung gestellt wird.

„In der Zeit kann sich jede Frau mit ihrer Familie davon überzeugen, wie gut die Lampe funktioniert, was sich mit mehr Licht alles ändert und gleichzeitig Geld sparen, das nicht für Batterien oder Brennstoff ausgegeben werden muss“, berichtet Thomas Ricke. Dann erst muss sich jeder



Thomas Ricke zeigt eine seiner Solar-Lampen mit passendem Panel.
Foto: Hellbrügge-Dierks

entscheiden, ob eine Lampe für rund 20 Dollar erworben werden soll. „80 Prozent kaufen sich dann eine neue Lampe, die in vier Raten bezahlt wird. Die Leihlampen werden dann anderen zur Verfügung gestellt.“ Immerhin 90000 Lampen sind so schon in den Umlauf

gekommen. In der mittlerweile fünften Generation erreichen die weltweit hellsten LED-Leuchten eine Helligkeit von 200 Lumen und können mit einer Aufladung bis zu zehn Stunden betrieben werden. Gefertigt werden sie aus acht Komponenten, die bei Be-

SONNENBRILLEN 2017

Viele Modelle in Ihren individuellen Stärken verglasbar, ab 39,90 € pro Paar

ZEISS

Relaxed Vision Partner

Hueske & Langner Augenoptik
Ms-Gievenbeck Rüschausweg 17 Tel. 1364064

durchHbLick



Bild Seite 4 und Seite 6: Villageboom

nerschaft mit einem niederländischen Unternehmen, das in einem ähnlichen Segment arbeitet, geprüft. Und perspektivisch soll auch das Angebot erweitert werden – beispielsweise um Solarradio und Powerbank. Auf jeden Fall ist Villageboom für neue Partner wie Gemeinden, Schulen oder Vereine offen, die Kontakte nach Afrika und Asien pflegen (wollen), um dort Aufbauarbeit zu unterstützen.

„Wir haben Partner in Bangladesch, Tansania, Ruanda, Uganda, Benin, Nigeria und Ghana.“ Reichlich Raum und Gelegenheit also, sich zu engagieren.

Veit Christoph Baecker

schädigung durch ein Ersatzteil repariert werden können. Ein Service vor Ort wird aktuell aufgebaut. „Studien belegen, dass sich bei Familien, die seit zwei Jahren Solarlicht nutzen, das Einkommen verdoppelt hat“, unterstreicht Thomas Ricke.

Seit 2010 hat Villageboom seinen Sitz im Technologiehof an der Mendelstraße, die Jahre davor in der Privatwohnung im Kreuzviertel. „Die ersten Jahre haben wir Verluste gemacht und nichts verdient, seit 2014 verdienen wir immer noch nichts, machen aber keine Verluste mehr“,

zieht der Social-Company-Manager ein Zwischenresümee

Mit viel Leidenschaft

„Wir haben in den zehn Jahren viel gelernt – besonders auch was nicht funktioniert.“ Es ist viel Leidenschaft, die Thomas Ricke zu seinem Projekt bewegt hat. „Es braucht aber auch Know-how, Managementfähigkeiten, Kontakte und finanzielle Unabhängigkeit.“

Aktuell soll Villageboom auf größere Füße gestellt werden. Ein Finanzpartner wird gesucht und eine strategische Part-

Social Company?

Villageboom erklärt auf seiner Homepage die gewählte Gesellschaftsform: „Social Company, eine im angelsächsischen Rechtskreis bekannte Gesellschaftsform, die nicht in erster Linie gewinnorientiert arbeitet, sondern ihren Schwerpunkt auf die Maximierung der sozialen Rendite legt. Im Unterschied zur klassischen Non-Profit-Organisation agieren Social Companies markt- und ertragsorientiert, lediglich die erwirtschafteten Erträge werden nicht an die Gesellschafter ausgeschüttet, sondern vollumfänglich, dem Unternehmenszweck entsprechend, reinvestiert.“



Buy one give one

Jeder kann sich unmittelbar engagieren. Mit „Buy one give one“ kauft der Kunde für 35,00 € eine Leuchte für sich und spendet gleichzeitig eine weitere.

„Aktuell gibt es drei Solarprojekte, die durch diese Aktion gefördert werden:

1. Solardorf unseres Partners Sunhuterprise in Ghana - Den Ansatz und die bisherigen Ergebnisse können Sie hier genauer nachlesen: <http://sunhuterprise.com/about-us/projects/>
2. Projekt von CWM Uganda (Arbeiterwohlfahrt)
3. Leih-Solarleuchtenprojekt der Partnergemeinde in Hamile, Nord Ghana“, schreibt Villageboom auf seiner Homepage.

Kontakt und weitere Informationen unter www.villageboom.com oder telefonisch unter 0251-9802620

Die Hidden Champions am Toppheideweg

Gegenüber der Wartburg-Grundschule und von dort entlang des Rüschauswegs liegt eine grüne Insel. Obwohl von außen einsehbar, hat das Gelände doch etwas Geheimnisvolles, denn was auf den Feldern und Wiesen, in den Gewächshäusern, Volieren oder Gebäuden auf dem weitläufigen Gelände geschieht, lässt sich auf Anhieb nicht erkennen.

Schlicht „Julius-Kühn-Institut“ steht am Eingang am Toppheideweg, erst am Tor mit der Hausnummer 88 deutet ein Schild mit Bundesadler auf hoheitliche Aufgaben hin.

Wer weitergeht, betritt einen Ort der Wissenschaft und Forschung mit nationaler, oft auch internationaler Dimension. Verantwortlich für die Abteilung Münster des „Bundesforschungsinstituts für Kulturpflanzen“ – die alt eingesessenen Gievenbecker sprechen immer noch vom Hackfruchtinstitut – sind Prof. Dr. Johannes Hallmann sowie Dr. Alexandra Esther und Dr. Jens Jacob. Mit insgesamt 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

ter werden in Gievenbeck in zwei Arbeitsgruppen Fragestellungen rund um die Zucht, die Ernährung und die Gesundheit von Pflanzen erforscht.

Während Prof. Hallmann im „Institut für Epidemiologie und Pathodiagnostik“ die Nematoden erforscht, widmen sich seine beiden Kollegen im „Institut für Pflanzenschutz in Gartenbau und Forst“ der Wirbeltierforschung.

Was aber sind Nematoden? Kurz gesprochen handelt es sich um Fadenwürmer, von denen mittlerweile rund 30000 Arten bestimmt wurden. Experten gehen allerdings davon aus, dass es weltweit bis zu 1 Million Arten geben kann. Nematoden sind rund 0,5 Millimeter groß und mit dem bloßen Auge nicht zu sehen, wer allerdings im Garten oder auf dem Feld eine Hand voll Erde nimmt, dürfte darin 5000 bis 10000 Fadenwürmer haben. Die Kleinstlebewesen ernähren sich von Bakterien und Pilzen und sind ein wichtiger Teil im Bodennahrungsnetz. Einige Arten saugen allerdings auch an Kulturpflanzen wie Kartoffeln, Möhren oder Rüben und neuerdings auch Soja. Nicht schlimm, wenn es nur wenige Fadenwürmer machen, mit erheblichen Folgen für Pflanzen und Bauern, wenn Hunderttausende aktiv werden. Dann sterben Pflanzen ganz ab, verkümmern oder bilden Fruchtformen aus, die nicht mehr verkäuflich sind. „Wir entwickeln Gegenmaßnahmen“, fasst Prof. Johannes Hallmann seine Aufgabe zusammen. Während noch bis in



Versuchspflanzen im Gewächshaus

die 80er Jahre des 20. Jahrhunderts mit viel Chemie gegen die kleinen Nematoden vorgegangen wurde, ist dies heute größtenteils verboten. „Die Fruchtfolge ist einer der entscheidenden Faktoren“, berichtet der Wissenschaftler. Ein Wechsel der Feldfrüchte minimiert beispielsweise den Nematodenbefall, denn die Nematoden haben sich meist auf eine Sorte spezialisiert. „Die andere Möglichkeit sind resistente Sorten.“ Die können sich mit spezifischen pflanzeigenen Schutzmechanismen gegen Nematoden wehren.

In Münster gibt es übrigens eine der größten Nematodensammlungen der Welt. Nicht auf Nadeln gepiekt wie Schmetterlinge, sondern quicklebendig in entsprechenden Gefäßen und Beeten. So können Forschungsreihen mit verschiedenen Nematoden an Pflanzen durchgeführt werden.



Prof. Dr. Johannes Hallmann



Dr. Jens Jacob

Mit etwas größeren Tieren beschäftigt sich Dr. Jens Jacob. Er forscht zu Nagetieren von der Maus bis zum Bisam. „In Feld, Wald und der Vorratshaltung entstehen große Schäden durch Nager. Wir forschen zur nicht chemischen Schadensvermeidung, aber auch zu Risiken, die durch einen Pestizideinsatz entstehen können“, beschreibt Jens Jacob sein Arbeitsfeld. Welche Wirkung haben Rattengifte auf andere Tiere oder wie verbreiten sich Nagetierübertragene Krankheitserreger sind weitere Fragestellungen der Forscher. So konnte beispielsweise ein Monitoring entwickelt werden, um das Phänomen der Massenvermehrung bei Nagern voraussagen und entsprechende Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Dr. Alexandra Esther forscht zu Vögeln und Amphibien. Krähen, Tauben und Fasane erzeugen teilweise große Schäden auf Feldern. Während der Fasan das Korn frisst, mag die Taube lieber den Keimling. Die Pflanze ist also in verschiedenen Entwicklungsformen bedroht. Ganz aktuell wird gemeinsam mit der Uni Münster ein Feldversuch mit Bohnen, Erbsen, Gerste und Weizen durchgeführt. Das Saatgut wurde mit über 30 Pflanzen-



Dr. Alexandra Esther

stoffen behandelt. Nun wird mit Kameraunterstützung ermittelt, welche Vögel die jeweiligen Versuchspflanzen gefressen oder sie nicht angerührt haben. So soll die Wirksamkeit von Pflanzenextrakten nachgewiesen und verbessert werden. Ein weiteres wichtiges Projekt ist die Gefährdung von Amphibien durch Pflanzenschutzmittel. „Bei der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln wird die Wirkung auf Frösche, Kröten oder Molche zu berücksichtigen sein“, so Dr. Alexandra Esther.

„Die Arbeit macht viel Spaß“, da spricht Alexandra Esther auch für ihre Kollegen. Alle sind gut vernetzt und kooperieren mit nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen. Ihre Arbeit fließt genauso in die Gesetzgebung wie in die Verbesserung landwirtschaftlicher Anbaumethoden ein. In ihren Bereichen sind die drei münsterschen Wissenschaftler wichtiger Teil eines internationalen Forschungsnetzwerkes, das sie mit einzigartigen Ergebnissen aus ihren jeweiligen Bereichen versorgen. In der Wirtschaft nennt man das „Hidden Champions“.

Veit Christoph Baecker

Das Julius-Kühn-Institut – Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen (JKI)

Das JKI ist eine selbstständige Bundesoberbehörde und ein Bundesforschungsinstitut mit im Pflanzenschutzgesetz, Gentechnikgesetz, Chemikaliengesetz und hierzu erlassenen Rechtsverordnungen festgelegten Aufgaben: Pflanzengenetik (Züchtungsforschung, Züchtung), Pflanzenbau, Pflanzenernährung und Bodenkunde sowie Pflanzenschutz und Pflanzengesundheit. Es ist als Ressorteinrichtung im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) für das Schutzziel Kulturpflanze in seiner Gesamtheit zuständig.

Der Hauptsitz ist in Quedlinburg und in den insgesamt 16 Instituten sind rund 1200 Menschen beschäftigt, davon knapp 350 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. In Münster sind als Unterstelle des Institutes in Braunschweig die Institute für Epidemiologie und Pathogendiagnostik (Bereich Nematologie) sowie das Institut für Pflanzenschutz in Gartenbau und Forst (Bereich Wirbeltierforschung) angesiedelt.



Ist das Institut auf den Sprung nach Braunschweig?

Wissenschaftlich nicht ganz so exakt sind die Aussagen zum Verbleib des Institutes in Münster, denn nichts genaues weiß man nicht. Zwar hat das Institut in Gievenbeck tatsächlich seit 1996 (!) einen Wegzugsbescheid, ein konkreter Termin ist aber immer noch nicht absehbar. Immerhin wissen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dass es dann nach Braunschweig gehen wird. Wahrscheinlich werden die beiden Abteilungen mit zeitlichem Abstand umziehen, da für die Wirbeltierabteilung noch nicht einmal mit der Gebäudeplanung begonnen wurde. Auch aufgrund hoher technischer Anforderungen wird sich ein Wegzug mit ziemlicher Sicherheit noch über Jahre ziehen. Stutzig macht auch die Tatsache, dass in den vergangenen Jahren wieder in den Gebäudebestand investiert wurde – neue Heizungsanlage, neues Dach oder Sanierung der Leitungen deuten nicht auf eine schnelle Aufgabe mit Abriss des Institutes hin. Da war es wohl doch etwas verfrüht von der münsterschen Stadtverwaltung, in der ganz aktuellen Vorlage 205/2017 „Bericht zur Wohnbaulandentwicklung 2016 und Fortschreibung des Baulandprogramms 2017–2025“ in Anlage 4 den Bereich „nördlich Toppheide (ehemaliges Institut)“ zu betiteln. Ob bei einem Wegzug auch dieser Bereich Gievenbecks tatsächlich mit Wohnbebauung versiegelt werden soll, ist noch eine ganz andere Frage. VCB



Geschädigte Möhren durch den Befall mit Nematoden. Foto: Johannes Kessler
Quelle: Landwirtschaftskammer NRW

Hackfrüchte

Als Hackfrüchte bezeichnet man Kulturpflanzen, die während des Wachstums mehrmaliges Bearbeiten (Behacken) des Bodens benötigen, damit er nicht verkrustet und möglichst wenige Beikräuter wachsen. Zu den Hackfrüchten zählen: Kartoffeln, Zuckerrüben, Futterrüben, Feldgemüse, Mais. (Quelle: Wikipedia)

INGENIEURBÜRO HARTLIEB

Partnerbüro von TÜV SÜD Auto Partner





Jetzt schnell zur HU!

Vereinbaren Sie heute noch Ihren Termin ...

INGENIEURBÜRO HARTLIEB

Bernings Kotten 11
48161 Münster-Gievenbeck
Telefon 0251 144667-0
www.sv-hartlieb.de

Montag – Freitag

8.00 – 17.30 Uhr

Samstag

8.00 – 14.00 Uhr

... gerne auch online!



Unfallschaden? Wir helfen Ihnen!

Die zuverlässigen Experten von TÜV SÜD sind direkt in und um Münster für Sie da.



Treffpunkt für Alle: Café Welcome im Pfarrheim St. Michael, jeden Mittwoch, 16:00 bis 18:00 Uhr

Flüchtlingshilfe sucht Familienpaten

Die Situation der geflohenen Menschen hat sich in den vergangenen Monaten geändert. Standen in den ersten Monaten die Aspekte Unterbringung, Anerkennungsverfahren oder Schule und Bildung klar im Vordergrund, tritt nun stärker eine Einbindung in die gesellschaftlichen Strukturen in den Vordergrund. Die Flüchtlingshilfe Gievenbeck Sentrup (FGS) betont daher, dass geflüchtete Menschen in unseren Stadtteilen auch weiterhin unterstützt werden können und sollen. „Im Moment werden dringend mehrere Familienpaten zur Unterstützung der Familien in den Unterkünften gesucht“, wendet sich die FGS an die Öffentlichkeit.

Viele Familien in den Unterkünften wünschen sich mit Menschen vor Ort in Kontakt zu kommen. „Sie wünschen sich mit ihnen das Leben im Stadtteil kennenzulernen. Vor allem geht es um den Austausch miteinander,

um das Leben hier in Deutschland besser meistern zu können“, berichtet die FGS. Gesucht werden auch Ehrenamtliche, die Freude und Zeit haben geflüchtete Menschen aus den Unterkünften zu kulturellen Veranstaltungen, wie Theaterbesuchen oder Konzerten, zu begleiten. Auf der Homepage www.fgs.de finden Sie weitere Informationen und die Kontaktdaten der Mitglieder des Koordinati-onsteams.

Aktuelle Zahlen für Gievenbeck

In Gievenbeck ist die Zahl geflohenener Menschen deutlich kleiner geworden. Einige der Häuser an der Von-Esmarch-Straße stehen aktuell leer oder sind an das niederländische Unternehmen Camelot vergeben worden. Camelot betreut leerstehende Immobilien und vermietet diese preisgünstig an Studierende, so das ehemali-

ge Finanzamt an der Münzstraße oder das Offiziersheim an der Roxeler Straße. Auf Nachfrage des Sozialamt Münster zur aktuellen Situation im Stadtteil: „Am Standort Von-Esmarch-Straße/Muckermannweg werden derzeit in den BlmA-Häusern noch 150 Plätze vorgehalten, bis zum Sommer sollen die Unterbringungskapazitäten auf 70 Plätze reduziert werden.“

In Abhängigkeit von der Entwicklung der Zuweisungssituation wird im Laufe des Jahres über eine weitere Reduzierung oder eine erneute Nutzung von Häusern entschieden. Darüber hinaus werden in Gievenbeck/Sentrup die folgenden Einrichtungen genutzt: Borghorstweg (30 Plätze), Gronowskistraße (100), Oxford-Kaserne (Erstaufnahme und temporäre Unterbringung), Von-Esmarch-Straße 12 (dauerhafter Standort, 34).“

VCB



Krombacher

EINE PERLE DER NATUR

**ANTENNE
MÜNSTER**

95.4 MHz



Lievevenbecker Sommer-Sause

Samstag ab 14.00 Uhr

10.06.2017

LIVE MUSIK: ab 19.30 Uhr

Es spielt die Band: Final Edition

Arnheimweg/Rüschausweg



**Westfälische
Nachrichten**

www.wn.de

Im Sommersaueschritt zur großen Party

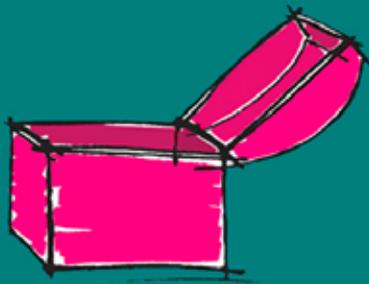


v. l.: Ulf Imort, Kader Selmi, Kirsten Lambeck und Sven Hosse

man sich, denn für Spaß und gute Verpflegung ist gesorgt“, betont Ulf Imort. Warme und kühle Getränke, Pommes, Bratwurst oder Kaffee und Kuchen – der Rahmen für gute Laune ist gesteckt. „Die Preise sind familienfreundlich, denn die Werbegemeinschaft will keine Gewinne erzielen“, betont Kirsten Lambeck. Die Veranstalter wollen mit dem großen Sommerfest Danke bei ihren Kunden sagen und den Zusammenhalt im Stadtteil stärken. Ganz neu ist ein Café von MuM und Fachwerk, wo auch kleine Kinder willkommen sind“, berichtet Sven Hosse. Wickel- und Stillmöglichkeiten finden sich im Wunderkasten. Am Nachmittag präsentieren vier Formationen auf der Bühne vor der Sparkasse ihr Programm. Das Tanzkorps der KG Soffie ist im Stadtteil fest verankert. Auch außerhalb der

*„Wer zu lesen versteht,
besitzt den Schlüssel
zu großen Taten,
zu unerkannten
Möglichkeiten.“*

(Aldous Huxley)



**Buchhandlung
Der Wunderkasten**



**Inh. Kirsten Lambeck
Rüschhausweg 6**

**48161 Münster
Tel. 0251-14 47 69 62**

wunderkasten@muenster.de

„Kommt alle, um mit uns zu feiern“, laden Ulf Imort, Kirsten Lambeck, Sven Hosse und Kader Selmi als Vorstand der Gievenbecker Werbegemeinschaft zur Sommersause am Samstag, 10. Juni ein. Zum 17. Mal wird dann der Bereich Arnheimweg/Kleiner



Rüschhausweg zur Amüsiermeile umfunktioniert. „Unser Stadtteil hat ein eigenes Herz, das in der Mitte schlägt“, betont Kader Selmi. Ab 14:00 Uhr wird ein buntes Rahmenprogramm für Familien mit Kindern angeboten: Karussell, Trampolin, eine 10-Meter-Riesentrutsche, Kinderschminken und Flohmarkt genauso wie Informationsstände und Kontaktmöglichkeiten. „Auf der Sommersause trifft

närrischen Session sorgen die Tänzerinnen für Stimmung. Ein weiterer Programmpunkt sind „Funky Movement“, ein integratives Tanzprojekt. Menschen mit und ohne Einschränkungen gehen gemeinsam ihrem Hobby nach. Das Stadtfanfarenkorps kombiniert alte und moderne Blasmusik. Sicher eine gute Vorbereitung für die Stadtmädchen. Die Showtanzgruppe vereint in ihrem Programm



Elemente aus den Bereichen Standard bzw. Latein sowie Karnevals- und Showtanz zu beliebten Songs. Eine gute Gelegenheit, alte und vielleicht auch neue Bekannte zu treffen, bietet immer der Auftritt der Band am Abend. „Weil es allen so gut gefallen hat, haben wir noch einmal Final Edition gebucht“, weckt Ulf Imort schon mal Vorfreude auf einen ereignisreichen Tag und einen musikalischen Abend.

VCB



Auch dieses Jahr wird es wieder einen Kinderflohmarkt für Spielsachen und Kinderbekleidung geben. Zwischen 14:00 und 18:00 Uhr kann auf dem Arnheimweg Höhe Gievenbecker Marktapotheke/Lidl getrödelt und gehandelt werden. Der Aufbau ist ab 13:00 Uhr möglich, die Anfahrt erfolgt über die Gievenbecker Reihe. Die Teilnahme ist kostenlos, die Standverteilung erfolgt vor Ort. Die Standgröße ist auf 3,00m breit x 2,00m tief festgelegt.

Bitte melden Sie sich schriftlich bis zum 7. Juni bei der Reiseagentur Meimberg Filiale in Gievenbeck an. Arnheimweg 3, 48161 Münster, Tel: 0251-1447800, Fax: 0251-1447423 Mail: gievenbeck@meimberg.de

Bühnenprogramm

- 14:00 Offizielle Eröffnung
- 15:00 Tanzkorps der KG Soffie von Gievenbeck
- 16:00 Funky Movements (integratives Tanzprojekt für Menschen mit und ohne geistige, körperliche, soziale oder seelische Behinderung)
- 17:00 Stadtfanfarenkorps
- 19:00 Stadtmädchen
- 19:25 Begrüßung durch die Werbegemeinschaft
- 19:30 Hauptband „Final Edition“

Nachmittagsprogramm

- Trampolin
- Kinderkarussell
- Riesenrutsche
- Kinderschminken (Kosmetik Raphaela Schmidt)
- Büchertombola (Wunderkasten)
- Kinderlebniswelt (Lernstudio)
- Malaktion (Foto Kösters)
- Infostand Führerschein (Fahrschule Imort)
- Café mit Spielmöglichkeiten für Kleinkinder (MuM und Fachwerk)
- Basteln
- Waffeln
- Ratespiel mit attraktiven Gewinnen (Reiseagentur Meimberg und BMW Hakvoort)
- Kaffee & Kuchen
- Torwandschießen (Sportfreunde Gievenbeck)
- Wein und Sekt (Badisches Weincabinett)
- Kaltgetränke und Bier
- Pommes, Wurst und Imbiss
- Großer Süßigkeitenstand

Informationsstände der ansässigen Kaufleute und Gievenbecker Vereine

„Sommersause 2017“: It's Show-Time

Der Rüschausweg – eine bunte Flaniermeile, die förmlich zum Verweilen einlädt: Passieren wird's am Samstag, 10. Juni, auf der nächsten „Sommersause“. Initiiert von der Gievenbecker Werbegemeinschaft, soll das beliebte Stadtteilstück jede Menge nachbarschaftlicher Begegnungen stiften – umrahmt von einer Wohlgefühl-Atmosphäre aus geselligem Flair und reichlich Pläsier.

Apropos Abwechslung: Für gute Unterhaltung sorgt die Show- und Galaband „Final Edition“, deren Mitglieder auf eine über 25-jährige Bühnenerfahrung zurückblicken. Die Markenzeichen der Gruppe: Knallige Rhythmen, satte Sounds, mehrstimmiger Gesang, unbändige Spielfreude und eine ansprechende Performance. Da dem Ensemble der Ruf vorausgeht, höchst professionelles Entertainment zu bieten, wurde es von Ulf Imort, dem Vorsitzenden der Kaufmannschaft, schon zum zweiten Mal als Top-Act engagiert. Getreu jener Losung, die das Quintett auf seiner Homepage selbst propagiert: „Eure Veranstaltung ist unsere Leidenschaft!“. Wer



sich davon persönlich überzeugen möchte: Ab 19:30 Uhr rockt der Fünfer den Platz – vor dem Podium an der Sparkassen-Filiale.

len: Songs der Neuen Deutschen Welle. Ein unterm Strich vielseitiger, immer tanzbarer Mix. Peppig arrangiert. Und stets stilecht.

Bereits 2016 lieferte die Combo an gleicher Stelle veritables Power-Play ab – dank eines breitgefächerten Repertoires, das keine Wünsche offen ließ. So reichte das Spektrum von unvergessenen Oldie-Hymnen über geschmeidige Pop-Titel bis hin zu aktuellen Chart-Breakern. Zwischendurch durften auch sie nicht feh-

egal, ob die Formation um Frontmann Sascha Schmitzmeier bei Firmen-Events und Open-Air-Konzerten, auf Abi-Bällen oder Hochzeitsfesten ihre Klasse zeigt: Da sie das Business bestens kennt, werden die jeweiligen Anforderungen perfekt bedient. „Wir spielen nicht am Publikum vorbei“, lautet das eigene Credo, „sondern feiern mit den Gästen Party!“ Punkt. Mehr muss dazu nicht mehr gesagt werden.

Deshalb: Auf einen kurzweiligen, amüsanten Abend. Wir sehen uns!

HDT

**FÜHRERSCHWEINE FÜR ALLE KLASSEN UND
AUSBILDUNG MIT SPASS!**

4 Filialen in Münster



**FAHRSCHULE
ULF IMORT**
www.fahrschule-ulf-imort.de

Steinfurter Str. 7a | Telefon 0251 / 273141 | E-Mail: info@fahrschule-ulf-imort.de

Geschenke für Sie!

Mal wieder auf besondere Weise auftanken – dazu geben wir drei Leserinnen und Lesern die Möglichkeit.

Gerhard Heinrich Kock, Gievenbecker und Kulturredakteur der Westfälischen Nachrichten, erzählt von den vier vorangegangenen Ausstellungen „Skulpturengeschichten“ und weckt so gleichzeitig große Vorfreude auf die Skulptur Projekte 2017, die am 10. Juni beginnen. Eine gute Vorbereitung auf das große Kunstereignis. Das Exemplar stellt der GIEVENBECKER bereit.

Sandra Lüpkins, Gievenbeckerin und bekannte Krimiautorin, weckt bei ihren Leserinnen und Lesern „Inselträume“. Im dritten Roman um Jannike Loog geht ein Feuerteufel über die Insel. Ein von der Autorin signiertes Exemplar steht zur Verlosung.

Eine Person kann sich über ein Solarpanel freuen, mit dem das Handy oder eine Powerbank auch ganz ohne Stromanschluss aufgeladen werden kann. Vertrieben wird es von Thomas Ricke, der mit seiner Firma Villageboom So-

larlampen und Auflademöglichkeiten in die nicht elektrifizierten Bereiche Afrikas und Asiens bringt.

Wer gewinnen möchte, muss lediglich eine E-Mail mit dem Stichwort „Sommer“ und der Postadresse an gewinnspiel@gievenbecker.de schicken. Einsendeschluss ist der 30. Juni 2017.

Wir wünschen viel Glück.



Die Gewinner der letzten Aktion



Die Karten für eine sehr unterhaltsame Lesung des österreichischen Autors Manfred Baumann aus seinem Krimi „Salbei, Dill und Totengrün“ in der Buchhandlung „Der Wunderkasten“ wurden Anne Eberhardt, Hermann Ptok (o. r.) und Ingo Heuser überreicht. Der Gewinn war für zwei Personen und die Glücklichen konnten eine Begleitung mitbringen. Buchhändlerin Kirsten Lambeck begrüßte sie mit einem Erfrischungsgetränk.



In Gievenbeck daheim – in der Welt zuhause!



Sandra Funke



Nadine Reuber



Lotta Neuhaus

Ihre Urlaubsberaterinnen
der Reiseagentur Meimberg

**REISEAGENTUR
MEIMBERG**

Arnheimweg 3 · Gievenbeck · ☎ (0251) 1447800 · www.meimberg.de

Neuer Leiter im Fritz-Krüger-Seniorenzentrum



Dinge neu ausrichten. „Die räumliche Einrichtung soll von den Bewohnern künftig mitgestaltet werden, damit es wohnlicher wird und stärker der Charakter des Zuhauses spürbar wird“, erläutert Dirk Terhorst. Klar, dass Hauswirtschaft und Sozialer Dienst in die Überlegungen einbezogen sind.

unseren Nachbarn und den Vereinen vor Ort.“ Besuche aus den umliegenden Kindertagesstätten oder gemeinsam Programm mit dem TSVC Münster, der Räume der Einrichtung nutzen kann, zählen dazu. Aber auch offene Veranstaltungen wie das Sommerfest, das am Samstag, 24. Juni, im und vor dem Haus stattfindet. Auf Bühnen im Forum werden Alleinunterhalter und Musiker auftreten, ein Spielmobil wartet auf Kinder und bei Essen und Trinken können Gespräche geführt und Kontakte geknüpft werden.

Dirk Terhorst hat die Veränderung gut gemeistert. Nach rund 25 Jahren bei der Caritas ist er seit Jahresanfang Leiter des Fritz-Krüger-Seniorenzentrums in Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt (AWO). Drei Monate wurde Dirk Terhorst noch von seinem Vorgänger Björn Przybysz begleitet und eingearbeitet – wie bei der AWO üblich. „Es ist eine andere Trägerstruktur, doch im Vordergrund stehen immer die Bewohner und Mitarbeiter“, berichtet Dirk Terhorst, der zuvor bei der Stiftung St. Josef in Emsdetten tätig war. Radikale Änderungen möchte er nicht umsetzen, sondern ein paar

Darüber hinaus wird noch ein neuer Schwerpunkt bei Pflege und Betreuung gesucht. Vielleicht wird wieder stärker der Bereich Demenz – wie bei der Eröffnung im Jahr 2006 – oder das Thema Junge Pflege profiliert werden. Durch Unfälle oder Erkrankungen sind immer mehr junge Menschen auf Unterstützung und Pflege angewiesen. Die Erwartungen und Bedarfe dieser Altersgruppe unterscheiden sich aber vom Angebot eines klassischen Seniorenzentrums. Gestärkt werden die Verknüpfungen im Stadtteil. „Wir sind eine regionale Einrichtung und kooperieren mit

„Mittelfristig wollen wir auch die ehrenamtliche Hilfe ausbauen. Wir suchen Menschen, die anderen Zeit schenken, um mit ihnen spazieren zu gehen, zu spielen oder sich einfach zu unterhalten“, berichtet Dirk Terhorst. Diese Helfer sollen aber intern begleitet und unterstützt werden. Gesucht werden auch Pflegefachkräfte, um das Angebot im Haus langfristig abzusichern. Wer für sich oder Angehörige einen Platz im Seniorenzentrum sucht, kann sich unter Tel. 8 71 49-00 an das Fritz-Krüger-Seniorenzentrum wenden. Derzeit sind noch Plätze in der Kurz- und der Langzeitpflege frei.

VCB

**DOST**
Hausmeister + Service

**Unser Team wünscht
viel Vergnügen auf der
Sommersause 2017!**

dost-hausmeister@t-online.de
www.dost-hausmeister-service.de



Hans-Joachim Dost
48161 Münster
Tel.: 0251 871 986-4
Fax: 0251 871 986-5

Objektbetreuung

**Garten- und
Pflasterarbeiten**

Baumfällungen

Kleinreparaturen

**Entrümpelungen
und Entsorgungen**



Ökostrom ist nicht gleich Ökostrom

Mit grünem Strom für die Energiewende in Münster

Grüne Energie ist im Kommen. Mit der offiziellen Abkehr der Bundesregierung von atomarer Energie sind Sonne, Wind- und Wasserkraft zu den Energieträgern der Zukunft geworden. Doch Ökostrom ist nicht gleich Ökostrom. Wie groß der Nutzen für die Umwelt tatsächlich ist, unterscheidet sich je nach Ökostrom-Anbieter teilweise deutlich.

Es kommt beim Ökostrom nicht nur auf die Stromlieferung an. Den Stadtwerken in Münster ist es

beispielsweise wichtig, dass Ökostromkunden mit ihrem Beitrag aktiv zur Energiewende beitragen. Sie haben ihren Ökostrom daher mit dem Grüner-Strom-Label zertifizieren lassen. So fließt ein Cent pro verbrauchter Kilowattstunde in den Neubau naturverträglicher Erneuerbare-Energien-Anlagen oder in Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz. „Der zu 100 Prozent ökologisch erzeugte Strom von „Münster-natürlich“ basiert komplett auf erneuerbaren Energien. Mit modernen Anlagen

erzeugen wir die Energie dort, wo sie verbraucht wird“, erklärt Linda Schulze Leusing, Produktmanagerin bei den Stadtwerken. Ein guter Teil des Münsteraner Ökostroms kommt dabei aus der Region: Den größten Teil liefern Windkraftanlagen, wie sie die Stadtwerke u. a. in Amelsbüren, Roxel, Wolbeck und Nienberge betreiben. Aber auch Photovoltaikanlagen auf vielen Münsteraner Schuldächern und das Wasserkraftwerk Havichhorster Mühle in Münster-Handorf (siehe Bild oben) erzeugen grünen Strom.



Linda Schulze Leusing – Produktmanagerin der Stadtwerke Münster

GRÜNER STROM



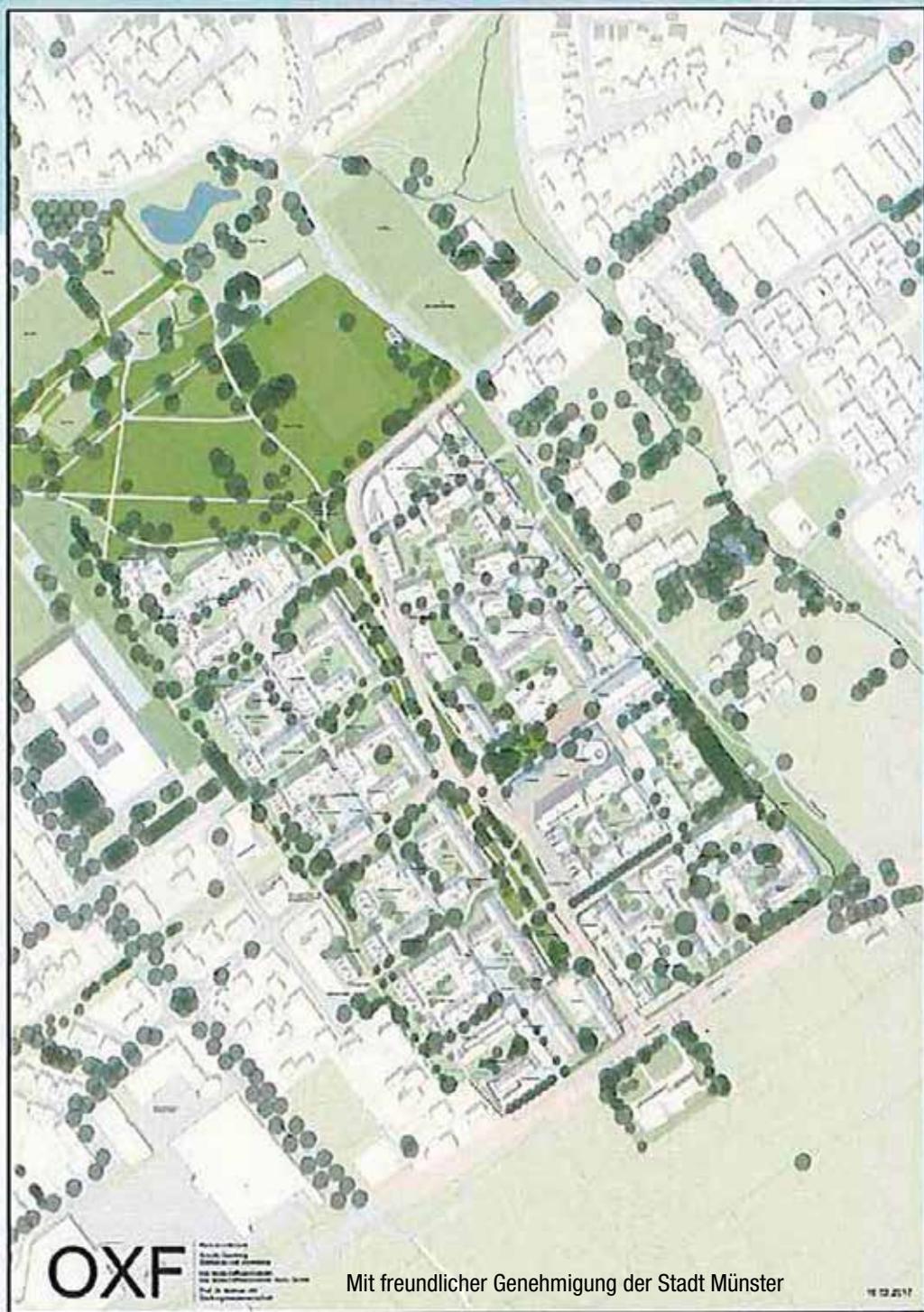
- ✓ 100 % echter Ökostrom
- ✓ Garantierte Investitionen
- ✓ Unabhängige Zertifizierung

Hinter dem renommierten Label stehen sieben gemeinnützige Umwelt- und Verbraucherverbände sowie Friedensorganisationen. Es garantiert zu 100 % echten Ökostrom aus regenerativen Energien sowie Investitionen in neue Ökostrom-Anlagen und innovative Energieprojekte. In einer aktuellen Untersuchung hat die europäische Verbraucherorganisation BEUC ermittelt, dass das Grüner Strom-Label als einziges Ökostromlabel auf dem deutschen Strommarkt alle fünf für nachhaltigen Ökostrom relevanten Kriterien zur vollsten Zufriedenheit erfüllt.

Strom zum Selberbauen – Wechseln ist einfach

Der Wechsel zu „Münster:natürlich“ ist denkbar einfach: Stromkunden der Stadtwerke können Ökostrom auf ihren bestehenden Tarif aufbuchen und mit weiteren Optionen kombinieren, zum Beispiel mit einer Preisgarantie. Die Kosten liegen nur wenige Euro pro Monat über denen von Strom aus konventioneller Energie.

Oxford-Ochsentour – Nächste Station: Offenlegung des Bebauungsplans



wurf aus einem Architektenwettbewerb für das neue Kirchenzentrum auf dem Oxford-Gelände gekürt wurde. Im Mittelpunkt der Bürgerinformation soll aber der Bebauungsplan (B-Plan) stehen, der einen Tag zuvor am 12. Juli Gegenstand der Ratssitzung sein wird. Nach ausführlichen Vorarbeiten wurde der B-Plan erstellt und soll nun offengelegt werden – so der Rat dies beschließt, wovon allerdings auszugehen ist.

Der Bebauungsplan regelt die inhaltlichen und baurechtlichen Rahmenbedingungen für die gesamte städtebauliche Entwicklung. Wo beispielsweise Straßen und Kanalisation verlaufen, wie Grundstücke genutzt werden, wo Grünflächen geschaffen werden, wo Kitas und Schulen errichtet werden oder Sportstätten entstehen, wird im B-Plan rechtsverbindlich festgelegt. Daher bekommen die Bürgerinnen und Bürger per Gesetz Gelegenheit, im Rahmen einer mehrwöchigen Offenlegung Anregungen, Bedenken oder Einwände zu formulieren und an die Stadtverwaltung zu geben. Diese muss dann alle Eingaben prüfen, bewerten und der Politik zur Abstimmung vorlegen.

Einige Eckpunkte sind aber schon jetzt bekannt und wurden der Bezirksvertretung Münster West Anfang Mai vorgestellt. 1200 Wohneinheiten sollen entstehen. Bei Ausschreibung des Wettbewerbs waren es noch 800, im ersten Entwurf 900. Angrenzend an den heutigen Exerzierplatz in direkter Nachbarschaft zum Uhrenturmgebäude wird eine Grundschule entstehen. Das markante Turmgebäude könnte, wie die be-

Schon mal die Kalender raus und den Termin notieren: Am Donnerstag, 13. Juli, werden die Bürgerinnen und Bürger um 18:00 Uhr durch Vertreter der Stadtverwaltung Münster über die neues-

ten Entwicklungen rund um das Oxford-Quartier informiert. Als Ort wurde das Lukaszentrum am Rüschausweg 17 gewählt, vielleicht weil dann an gleicher Stelle einige Tage zuvor der Siegerent-

stehende Turnhalle, in die schulische Nutzung integriert werden. Zwei Kita entstehen im Quartier. Im Grünen Trichter sind ein großer Spielplatz und Sportflächen vorgesehen. Inwieweit sich diese für Vereinsport eignen, hängt stark von den Lärmemissionen ab. Ein Gutachten des städtischen Sportamtes zu dieser Frage steht noch aus.

Deutlich überarbeitet wurde die ehemalige Unterkunft der Scheinwerferabteilung (Gebäude 30). Im neuen Entwurf wird das Gebäude fast komplett erhalten. Dadurch kommt es zu Veränderungen bei der Zuordnung der Gebäude und der Erschließung. Gesetzt ist das Kirchenzentrum der Lukasgemeinde entlang des verlängerten Arnheimwegs, der an dieser Stelle neu angelegt werden wird. Gebaut wird voraussichtlich in drei Abschnitten, wobei im Norden begonnen wird.

In der Finalisierung ist auch das Wertgutachten, das als Grundlage für die Verkaufsverhandlungen zwischen BImA und Stadt Münster dient. Gerd Franke, Abteilungsleiter im Stadtplanungsamt, beantwortete auch die Frage, warum dieses Gutachten solange auf sich warten ließ. Zum einen darf die BImA Verkaufsverhandlungen nur auf der Grundlage von Gutachten führen, die nicht älter als ein Jahr sind. Ist diese Zeit überschritten, muss ein neues Gutachten erstellt werden. Zum anderen trat mit der Ankunft vieler geflohener Menschen und deren anschließender Unterbringung im Jahr 2015 durch Land und Bund eine neue Situation ein. Es musste erst geklärt werden, ob Bund und Land beabsichtigen, die Nutzung des Areals dauerhaft zu ändern. Da dies nicht der Fall ist, kann nun der Verkauf in den kommenden Monaten über die Bühne gehen – so der Plan und der Wunsch.

VCB

Kommentar: Straßenbenennung ohne Bürgerbeteiligung

Da zauberten SPD, Grüne und Linke in der Mai-Sitzung der BV West überraschend einen Antrag als Tischvorlage hervor, obwohl eine zeitliche Dringlichkeit ihres Anliegens wahrlich nicht zu erkennen ist. Alle neuen Straßen im Stadtbezirk West sollen aus Gründen der Gleichberechtigung mit Frauennamen versehen werden. Im Oxfordquartier erfolgen Benennungen sogar nur nach weiblichen Opfern von Krieg und Gewalt – so wurde es dann auch mit den Stimmen der Antragssteller beschlossen. Ein merkwürdiges Verfahren hat die in Münster seltene politische Trias gewählt – ohne politische oder gar öffentliche Diskussion wurde diese Festlegung getroffen. Gerade beim Oxfordquartier als ein Musterbeispiel für Bürgerbeteiligung wäre doch wohl ein öffentlicher Diskurs angemessen gewesen. Vielleicht hätte dieser ja das gleiche Ergebnis gehabt, wie die Antragssteller es wünschen, aber sang- und klanglos dies umzusetzen ist politisch ziemlich „old school“. So ist die Entscheidung zwar sicher gut gemeint, handwerklich aber leider schlecht gemacht.

Veit Christoph Baecker



raumdesign
schöne Stoffe & mehr...

biege & geimer

Münster-Gievenbeck | Rüschausweg 10 | Fon 02 51/86 80 86
Mo - Fr 09.00 - 13.00 Uhr + 15.00 - 18.00 Uhr • Sa 10.00 - 13.00 Uhr • nach Vereinbarung

Tief im Westen: Der TC Union Münster



Es bleibt kaum Zeit, an der Apfelschorle zu nippen. Thomas Heilborn hätte sich nach sechs Stunden Training einen Schluck verdient. Am Clubheim des TC Union Münster aber sammeln sich die ganz jungen Cracks des Tennissports. Und erzählen ihm begeistert vom Ausgang der Matches auf den Aschenplätzen. Heilborn kennt sie alle, die Kids und deren Eltern. Momente wie dieser kurz vor Feierabend sind dem 67-Jährigen die liebsten.

Direkt neben der Steinfurter Straße stehen 300 Clubmitgliedern des TCU sechs Außenplätze und zwei Hallen zur Verfügung. In einer parkähnlichen Anlage, die mit überbordendem Grün, etlichen Nischen und kleinen Plätzen für eine Atmosphäre sorgt, die seit 60 Jahren sorgsam gepflegt wird. Hierhin pendelt Kreuzviertelbewohner und Sportwagen-Fan Heilborn nahezu täglich in der Mittagszeit. 1963 trat er in den Verein ein, begann 1971 als Trainer und wurde vier Jahre später ein hauptamtlicher solcher. Seither wird in der Tennisszene Münsters und längst darüber hinaus nur selten der Club genannt, ohne dass sein Name direkt folgt.

Dafür, dass er als Persönlichkeit weithin geschätzt und anerkannt wird, hat Heilborn viel getan. „Ich wollte ja Lehrer werden und Mathe unterrichten“, erzählt er vom Studium in München, Hamburg und Berlin. An der Isar begann er parallel mit der Ausbildung zum Tennislehrer. Das war lange vor dem großen Boom, der Deutschland erfasste. Der Sport faszinierte Heilborn auf die Schnelle und so nachhaltig, dass er alles andere dafür liegen ließ. „Zum Leidwesen meiner Mutter. Die hätte mich gerne in der Schule gesehen.“



Menschen mit derlei Passion werden von Vereinen herzlich gerne beauftragt. Heilborn übernahm beim TCU den Posten des Jugendwarts. Für 43 Jahre. Jetzt ist der Coach gerade auch Sportwart und kümmert sich am Vormittag im Homeoffice um Mannschaftsmeldungen, Spieltagorganisation, Fahrdienste und und und. Seit 1975 ist er ehrenamtlich auch Kreisjugendwart. Und hat fast zu viel zum die Ohren, wenn es mit den Turnieren losgeht. „Ich brauche nicht viel Schlaf. Ich stehe um sechs oder halb sieben auf. Und bin bis mittags am Schreibtisch gut beschäftigt.“

Ach ja – Fahrten für die Kinder und Jugendlichen des Clubs zu den French Open nach Paris oder den Gerry Weber Open im westfälischen Halle stellt er auch auf die Beine. Und nicht zu vergessen die gerühmten TCU-Trainingslager über Ostern im kroatischen Porec, seit 1978 fester Bestandteil im Jahreskalender. Natürlich sorgt Heilborn für diese sportliche Urlaubsmaßnahme. „Manchmal fahre ich auch im Sommer dahin. Dann aber kümmere ich mich um nichts und gönne mir ein paar schöne Tage.“ 2015 ehrte der Westfälische Tennis-Verband den Dauerbrenner als Trainer des Jahres.

Sportlich hochklassig erfolgreich ist unter Heilborn die erste Damenmannschaft, die als Zweitbundesligist das TCU-Logo deutschlandweit präsentiert. Weder Trainer noch Club hatten diesen Aufstieg geplant. „Wir sind reingeschliddert in diese Sphären.“ 1989, damals hieß die Klasse Regionalliga, war das. Das Team spielte, besetzt mit eigenen Kräften, einfach so stark, dass der Sprung



Thomas Heilbron in Aktion

solut an erster Stelle“, hat er ein System erdacht, dass es Anfängern einfacher macht, mit Schläger und Ball zurecht zu kommen. Das aus den USA importierte Konzept namens „Play&Stay“ kennzeichnet die Verbindung von innovativen Trainingsmethoden und altersgemäßem Equipment.

gelingen musste. 2000 wurde die 2. Bundesliga eingeführt. Aktuell spielt der Kader im vierten Jahr in der Nordstaffel.

„Wir bekamen 2013 eine Chance als Nachrücker.“ Union bestä-



tigt seither sportlich, dass diese Klasse die richtige ist. Heilborn und Mitstreiter – die Vorstandsmitglieder Michael Monte und Michael Schade vorneweg – sehen Jahr für Jahr zu, den Etat für die Profis gestemmt zu bekommen. „Wir fahren vergleichsweise auf der Schmalspur“, weiß Heilborn, dass die Konkurrenz ganz andere finanzielle Möglichkeiten hat. Die

TCU-Leitlinie gilt auch hier. „Wir müssen für diese Klasse auch starke ausländische Spielerinnen verpflichten, aber wir werden nie den Charakter des Kaders verändern“, erklärt Heilborn den Spagat. Spielerinnen, die sich nach dem Match nicht am Clubheim blicken lassen, wären fehl am Platz. Nur wer sich dem Miteinander verpflichtet fühlt, kann kommen.

Denn dem sportlichen Aushängeschild sehen eben jene zu, die Heilborn besonders am Herzen liegen. Die Kleineren und die etwas Größeren, die den Sport für sich entdeckt haben. „Die Ausbildung steht bei mir ab-

„Neulinge jeden Alters sollen sofort mit viel Spaß spielen können“, schätzt Heilborn den Ansatz, den wahrscheinlich genau er in Münster etablierte. Kids werden nicht mehr überfordert, sondern stehen mit kürzeren Schlägern und weicheren Bällen im Kleinfeld – alles gemäß ihren körperlichen Voraussetzungen und Fähigkeiten. „Ich will die Kinder über die Hürden bringen“, sagt Heilborn. Und hat beileibe nicht nur den perfekten Aufschlag oder den gelungenen Return im Blick. Sondern den jungen Menschen, dem der Sport Werte vermitteln kann.

Thomas Austermann



ENDSPURT!

... JETZT NOCH
DAS SCHULJAHR
SICHERN!

Richtig Lernen kann man lernen – mit qualifizierter Nachhilfe.

Lernstudio Gievenbeck

Lehmkamp 1 – Ecke Dieckmannstraße

48161 Münster

Tel.: 02 51-20 88 933

www.nachhilfe-gievenbeck.de





Für die Bigbands des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums ist es stets ein besonderes Ereignis, wenn sie zusammen mit Musikern des renommierten Landespolizeiorchesters NRW für ein gemeinsames Konzert auf der Bühne stehen. Foto: Somchai Areerasd

frisch installierte Combo bei den turnusmäßigen Weihnachtskonzerten das seit dem Start erarbeitete Programm erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. „Tolle Momente“, mag Neemann persönliches „Gänsehaut“-Feeling nicht verschweigen, „klingen doch die Stücke trotz des relativ kurzen Vorlaufes bereits recht überzeugend“ – Augenblicke eben, in denen die Newcomer über sich hinauswachsen. Und weil die Talente dank enger Absprachen zwischen den Lehrenden stets neue Herausforderungen bewältigen, erhalten sie step by step die notwendigen Grundlagenkenntnisse. Das Fundament, um später, nach Beendigung der Erprobungsstufe, in die darauffolgende, nächsthöhere Formation aufzurücken.

Mit zwei kompletten, parallel einsetzbaren Bigbands – gestaffelt nach Junior- bzw. Senior-Abteilungen – verfügt das „Stein“ über gern gesehene Sympathieträger, die für Publikums-Events (siehe oben) des Öfteren verpflichtet werden. Deshalb möchte das Duo Neemann/Möllenbrink nichts dem Zufall überlassen: Neben den regelmäßig anberaumten Übungsterminen bitten die Verantwortlichen einmal im Jahr zum dreitägigen

Workshop auf die Jugendburg Gemen - unterstützt von versierten Kursleitern wie Ulrich Petermann (Saxofon, Klarinette).

Die landschaftlich idyllisch eingebettete Bildungsstätte mitsamt ihrer inspirierenden Atmosphäre beschert den Gästen während des Beisammenseins manch nützlichen Vorteil. Denn der Ausflug nach Borken eröffnet die seltene Chance, das aktuelle Repertoire systematisch zu optimieren. O-Ton Neemann: „Da können wir in Ruhe am Sound feilen, individuelle Techniken verbessern, können

obendrein Partituren ausprobieren oder wieder verwerfen. Rahmenbedingungen vom Feinsten.“ Was die Intensität des Aufenthalts anbelangt, vergleicht er die Effizienz mit dem Output, der sich im Gebäude an der Dieckmannstraße frühestens nach einigen Monaten kontinuierlichen Unterrichtsgeschehens einstellt.

Als „noch wichtiger“ schätzen beide Macher, im Nebenberuf selbst ambitionierte Jazzer, die Kooperation mit dem Landespolizeiorchester (LPO) NRW ein, das schon häufiger mit respekta-

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Die Provinzial Geschäftsstelle Henrichmüller wünscht Ihnen eine schöne Zeit bei der Gievenbecker Sommersause.



Ihre Provinzial Geschäftsstelle

Kay Henrichmüller

Rüschhausweg 17

48161 Münster

Tel. 0251/862027

Fax 0251/868226

henrichmoeller@provinzial.de





Die Bigband „Greenstone Allstars“ spielte anlässlich des Schulfestes openair Stücke aus ihrem Repertoire. Foto: Hellbrügge-Dierks

blen Abordnungen – von Dirigent Hans Steinmeier angeführt - für verschiedene Intensiv-Einheiten in der Aula zu Besuch war. Den Kontakt hatte seinerzeit die Gievenbecker Schriftstellerin, Krimi-Autorin und Sängerin Sandra Lüpkes vermittelt, fortan entwickelte sich zu den in Wuppertal beheimateten Profis ein fast schon freundschaft-

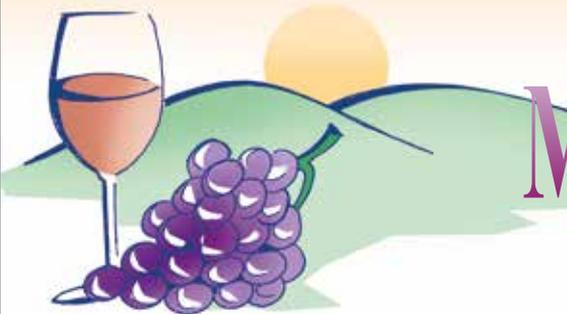
liches Vertrauensverhältnis. „Unglaublich“, lobt Möllenbrink, „mit welch’ ungeheurem Elan die ans Werk gehen und uns beim Einstudieren anspruchsvoller Musiktitel helfen.“ Ein „Ereignis“ geradezu, die Experten „in Aktion“ direkt dabei beobachten zu dürfen, wie fokussiert sie sich während der von ihnen begleiteten Proben einbrin-

gen: „Ihre Hinweise, ihre Vorschläge - einfach goldwert.“ Übrigens: Von solch guten Tipps profitieren zusätzlich jene Akteure aus der Oberstufe, die in einem für die Abiturnote geltenden Wahlpflichtkurs nachweisen können, dass sie in der Lage sind, Bigband-Kompositionen selbst zu schreiben und auch eigenständig zu arrangieren.

Die jeweils als Abschluss der LPO-Visite gemeinsam mit dem Spitzen-Ensemble inszenierten Abendkonzerte zählen unter „Steinern“ zu den herausragenden kulturellen Highlights. „Derlei Erfolge“, ist Neemann an der richtigen Einordnung gelegen, „sind aber nur zu erreichen, wenn die einzelnen Vorhaben, ideell wie finanziell, auf breiter Linie mitgetragen werden.“ Neben der Schulleitung und dem Kollegium gebührt sein Extra-Dank daher den Mitgliedern des Fördervereins sowie dem Führungsstab der Sparkasse Münsterland Ost: „In ihnen wissen wir wahre Gönner an unserer Seite.“

Wolfgang Halberscheidt

***BADEN** mitten in Gievenbeck*



**Badisches
WeinCabinet**

MARX

Badische Weine

Trüffel und edle Schokolade
Obstsäfte von van Nahmen
Alkoholfreie PriSecco Manufaktur Geiger
Gewürze von Ingo Holland Altes Gewürzamt

Verena Marx
Rüschhausweg 1a
48161 Gievenbeck
Tel. 02 51 - 86 28 66

Kein Anschluss unter dieser Nummer ...

Können Sie sich noch erinnern, wann Sie zuletzt ein öffentliches Telefon benutzt haben? Oder können Sie sagen, wo in der Nähe Ihrer Wohnung ein Telefonhäuschen steht? In der heutigen Zeit ist beides gar nicht so leicht zu beantworten.



Auch in Gievenbeck hat sich die Zahl der öffentlichen Fernsprecher in den vergangenen Jahren drastisch reduziert. Ganze drei Exemplare sind noch erhalten: Am Enschedeweg vor Annes Blumeneck, am Rüschausweg neben den Altglascontainern vor dem Einkaufszentrum sowie am Horstmarer Landweg finden sich noch Relikte einer fernen Technik-epoche.

Handy und Smartphone haben den früher an fast allen Ecken der Stadt präsenten Häuschen die wirtschaftliche Basis entzogen und damit die Existenzberechtigung genommen. Wer gewohnt ist zu jeder Uhrzeit und an jedem Ort bequem sein Mobiltelefon zur Hand zu haben, wird auch die Nutzung als umständlich und

wenig komfortabel empfinden. Und um überhaupt telefonieren zu können, muss auch noch meistens dummerweise Münzgeld oder eine Telefonkarte bereitgehalten werden.

Der Deutschen Telekom als Betreiberin scheinen ihre ehemals lukrativen Groschengräber fast lästig und etwas peinlich zu sein. Auf Nachfrage des GIEVENBECKERS, wo denn im Stadtteil überhaupt noch Telefonzellen stehen, wie sie frequentiert werden und wer sich um diese kümmert, antwortet die Telekom-Pressestelle in Bonn umgehend „Die von Ihnen gewünschten regionalen Daten halten wir in dieser Form für die externe Kommunikation nicht vor.“ Mehrfaches Nachbohren bleibt zwecklos.

Dafür gibt es einige generelle Aussagen: „Der Unterhalt einer Telefonzelle kostet Geld, etwa für Strom, Standortmiete und Wartung. Mit der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbänden wurde deshalb vereinbart: Die Telekom darf Städte und Gemeinden wegen eines Abbaus ansprechen, wenn auf deren Gebiet extrem unwirtschaftliche öffentliche Fernsprecher mit einem Umsatz von weniger als 50 € pro Monat stehen.“ Welches Interesse hat aber die Stadt Münster am Erhalt und Betrieb von Telefonen auf öffentlichen Grundstücken? Rainer Baldus, Mitarbeiter des zuständigen Tiefbauamtes, unterstreicht, dass die Telekom zu einer Grundversorgung verpflichtet ist und die Stadt darauf achtet, dass diese auch vorgehalten wird. Misslich nur, dass an keiner



Stelle definiert wird, was „Grundversorgung“ denn konkret heißt. „Unsere absolute Untergrenze ist daher mindestens ein Fernsprecher pro Stadtteil, bei größeren Stadtteilen entsprechend mehr“, erläutert Rainer Baldus. Für Pflege und Unterhalt der Fernsprecher sei allein die Telekom zuständig, wobei der Zustand der Telefonzellen doch häufig zu wünschen lässt. Die Telekom wiederum nimmt für die weitere Entwicklung ihre Kunden in die Pflicht: „Der (mangelnde) Umsatz ist ein klares Indiz dafür, dass der Wunsch nach einer Grundversorgung durch die Bevölkerung an dieser Stelle offensichtlich nicht mehr besteht. Der Kunde ist der Architekt des Telefonzellen-Netzes.“

VCB

Bei Potsdam unterhält die Deutsche Telekom übrigens eine Art Friedhof für Telefonzellen. Dort warten die ausgemusterten Häuschen auf eine weitere Verwendung – im privaten Garten, auf Sportanlagen oder als „Wechselstuben“ auf den elf Recyclinghöfen der Abfallwirtschaftsbetriebe Münster. Wer Interesse hat, kann eines für rund 400 € erwerben, muss dies aber selbst abholen. Bei rund 350 Kilogramm Gewicht kein ganz leichtes Unterfangen. Informationen können unter info@telekom.de angefordert werden. VCB

Das Leben auf dem Land in der Stadt



Die Vorsitzende des Ortsverbands Gievenbeck ist Petra Halsband (links). Birgit Wortmann gehört mit zum siebenköpfigen Vorstandsteam.
Foto: Hänscheid

„Pumps@Bauernhof“. So hieß nicht nur eine gut besuchte Betriebsführung der Gievenbecker Landfrauen vor einigen Wochen, sondern dies scheint auch ein wenig zu umschreiben, wie sich

die fast 70 Mitglieder definieren: Längst sind nämlich nicht mehr alle Landfrauen oder Bäuerinnen. „Aber viele haben einen landwirtschaftlichen Hintergrund oder interessieren sich intensiv für das

Leben auf dem Land in unserer Stadt“, erzählt Petra Halsband, die Vorsitzende des Ortsverbands Gievenbeck.

Der ist einer von zehn im Kreisverband Münster und wiederum ein Teil des Westfälisch-Lippischen Landfrauenverbands. „Wir sind angesichts der Struktur unseres Ortsteils allerdings eher ein kleiner Verband“, beschreibt Vorstandsfrau Birgit Wortmann, dass Gievenbeck trotz der ländlichen Umgebung inzwischen längst ein stadtnahes, rasch gewachsenes Quartier geworden ist, in dem viel landwirtschaftliche Fläche zu Wohnzwecken bebaut wurde. Viele der Mitgliedsfrauen sind berufstätig, aber nur noch etwa 40 Prozent von ihnen direkt in der Landwirtschaft. „Das zeigt aber auch, dass wir offen sind für alle interessierten Frauen“, legen

PIZZERIA ITALIA
DA ALDO seit 1973

Öffnungszeiten
Di. – So. 12:00 – 14:30 und 17:30 – 23:00 Uhr

Tischreservierung:
www.pizzeriaitalia-daaldo.de
oder telefonisch (0251) 25281

Pizzeria Italia da Aldo
Gertrudenstraße 22/Ecke Studtstraße



Pumps@Bauernhof: Interessiert verfolgen die Teilnehmerinnen die Führung durch den Milchviehbetrieb Wernsmann. Foto: Privat

Halsband und Wortmann großen Wert auf genau diese Offenheit, die sich auch in den Themen der jährlich rund zwölf Veranstaltungen des Verbands widerspiegelt. „Gerade die Vielfalt von Kultur, Fortbildungen oder Freizeit-Möglichkeiten in Münster verlangt von uns immer neue Ideen, die Mitglieder zu überraschen.“ Da aber auch viele Anregungen für spannende Tagesfahrt-Ziele, Radtouren oder informative gemeinsame Aktionen aus dem Kreis der Mitglieder kommen, sind die Jahresprogramme - wie das landwirtschaftliche Wirtschaftsjahr immer von Herbst bis zum folgenden Sommer geplant - stets viel gefragt: Ob es ein Kunst- und Kulturfrühstück ist, ein Drei-Gänge-Menü mit einem Profi-Koch oder ein Abend rund um den Apfel mit Märchen und Kulinarischem wie im jetzt ablaufenden Programm: „Die jeweils von einer Vorstandsfrau vorbereiteten Angebote sind für Frauen jeden Alters – unsere Mitglieder sind zwischen 30 und 80 Jahren alt – interessant und bieten immer Zeit für Austausch und Begegnung.“

Übrigens bringen sich die Gievenbecker Landfrauen auch im Stadtteil ein - so betreuen sie die Cafeteria beim Apfel-fest am Fachwerk, schmücken die Michael-Kirche zu Erntedank oder bieten Reibekuchen beim Pfarrfest

an. „Ich glaube schon, dass man uns in Gievenbeck kennt“, ist sich Petra Halsband sicher, zumal die monatlichen Treffen und Veranstaltungen stets offen sind für Interessierte und deshalb auch über die lokalen Medien bekannt gemacht werden. „Gerade auch Neubürgerinnen können immer gerne bei uns herein schnuppern.“

Wichtig ist beiden Frauen, dass der Landfrauenverband auch Imagewerbung für die Landwirtschaft macht. „Wir spüren zunehmendes Interesse zum Beispiel an Fragen der Tierhaltung und des Tierwohls“, wissen sie und laden Interessierte ein, sich mit Anfragen an die Landwirte ihrer Umgebung zu wenden, um Antworten bei Hofbesichtigungen zu bekommen. Auch Kitas und Schulen sind nach Anmeldung stets willkommen auf den Höfen. Im kommenden Jahr wird der Gesamtverband der Landfrauen übrigens 60 Jahre alt - auch die Gievenbecker Frauen wollen einen passenden Beitrag dazu im Jahresprogramm einplanen.

Mitgliederversammlungen sind bei den Landfrauen aus Münsters Westen übrigens alles ande-

re als langweilig: Im Januar dieses Jahres gab es nach den Regularien einen Klönabend am Kamin nebst einem Buffet mit selbst gebackenen Broten und Dips. Und weil jede der Frauen ihr Lieblingsrezept verriet, wurden die cleveren Gievenbeckerinnen gleich zu „Gievenbäckerinnen“ und machten aus den Rezepten ein kleines Buch, das man nun kaufen kann. Diese Landfrauen sind zwischen Pumps und Bauernhof eben auf der Höhe der Zeit.

Heike Hänscheid

Weitere Informationen:
www.wllv.de/gievenbeck/

Poster

... von Ihrem Lieblingsfoto

z.B. DIN A1

Druck in Farbe auf 100g Papier.

6,-

Bei Bedarf bekannt

Franke & Franke

Friedrich-Ebert-Str. 118 • 48153 Münster • www.franke-franke.de



Freiherr-vom-Stein-Gymnasium zeigt sich als bunte und tolerante Schule

Der Schreck war groß als die Schulgemeinde des Freiherr-vom-Stein-Gymnasium erfuhr, dass ihre Aula am Tag vor der Landtagswahl ungebetenem Besuch erhalten sollte. Ausgerechnet die Partei, die sich mit Aussagen gegen geflohene Menschen, Andersdenkende und gesellschaftliche Vielfalt profilieren will, hatte sich angekündigt. Ausgerechnet einen städtischen Raum der Schu-

le hatten sie gebucht, deren Namenspatron als Reformers bekannt ist und deren Schulprogramm für Toleranz und Offenheit steht.

Der Versuch der Stadt Münster, als alleinige Entscheidungsträgerin, die Wahlkampfveranstaltung per Gerichtsbeschluss zu verhindern, scheiterte. Die Stadt sei verpflichtet, alle Parteien gleich zu behandeln. Dass die

Raumanfrage unter falschen Vorzeichen erfolgte, ließ das Gericht nicht gelten.

Das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium machte aus der Not eine Tugend und lud zum großen Schulfest ein. Während auf dem Pausenhof rechts die rund 100 Parteigänger in der Aula eintröpfelten, zeigte das Stein links ein eindrucksvolles Fanal für ein





An den Absperrungen in der Nähe des Gymnasiums demonstrierten rund 500 Menschen aus allen Bereichen der Stadtgesellschaft friedlich mit viel Musik und Wortbeiträgen gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus.

VCB

weltoffenes und tolerantes Gievenbeck. Über 600 Gäste und Aktive demonstrierten Courage und Bürgerengagement. Auch die Bürgerschaft Gievenbecks zeigte an diesem Nachmittag unmissverständlich Flagge und unterstützten somit das Anliegen der Schule.



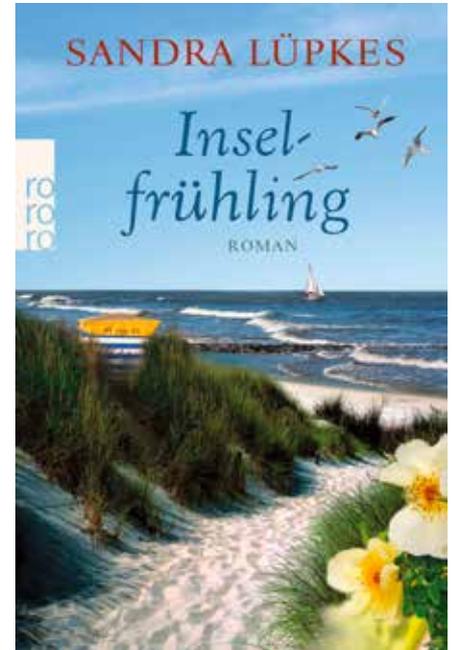
Literarischer Startpunkt Gievenbeck: Skulpturengeschichten und Inselträume



Neu es Lesefutter aus Gievenbeck weckt nun Lust auf Kunst und Seeluft. Gerhard Heinrich Kock, seit vielen Jahren Gievenbecker, seit 1981 bei den Westfälischen Nachrichten (WN) und aktuell Kulturredakteur, steigert mit seinen Skulpturengeschichten die Vorfreude auf die Skulptur Projekte 2017, die am 10. Juni offiziell eröffnet werden. Zum fünften Mal verwandelt sich Münster für 100 Tage in eine große Freiluftgalerie. Künstlerinnen und Künstler aus der ganzen Welt überraschen dann wieder mit ungewöhnlichen Installationen, die auch den Alteingesessenen einen neuen Blick auf Münster gewähren. Eigentlich seit dem Ende der Skulptur Projekte 2007 freuen sich die Münsteraner auf die Fortsetzung. Das war aber nicht immer so, weiß auch Gerhard Heinrich Kock in seinem Buch zu erzählen. Die erste Ausstellung 1977

löste noch heftige Reaktionen in Münster aus und auch 1987 schlugen die Wellen der Empörung teilweise hoch. Kock hat die Stimmung in der Stadt, die Wirkung der Kunstwerke und die wichtigsten Fakten aus vier Jahrzehnten zusammengetragen und zu einem unterhaltsamen und lehrreichen Buch zusammengestellt. Der Zugriff auf das Archiv der WN hat die Arbeit sicher erleichtert, wobei Kock als Journalist drei der vier Ausstellungen begleitet und dokumentiert hat. Die meisten Fotos stammen daher von ihm selbst. Aber alle 39 noch im öffentlichen Raum verbliebenen Skulpturen stellt er mit feuilletonistischen Texten, Fotos und genauer Ortsangabe vor. 152 Seiten Vorfreude und Nachbereitung in einem.

Gerhard Heinrich Kock, Skulpturen-Geschichten. Der Skulpturenführer 1977-2007. Mit Karten und Tipps. 152 Seiten, Aschendorff Verlag, 9,95 €, ISBN 3402132364



Einen 320-seitigen Urlaub präsentiert die Krimiautorin Sandra Lüpkes mit ihrem neuen Roman „Inselträume“. Zum vierten Mal steht Hauptfigur Jannike Loog im Mittelpunkt einer packenden Geschichte. Die Freude im Leuchtturmwärterhaus ist riesengroß: Jannike und Mattheusz erwarten Zwillinge. Doch heftige Stürme lassen keine Zeit für Zweisamkeit und Vorfreude. Rund um den Leuchtturm brechen große Teile der Dünen ab. Ist Jannikes Haus in seiner Existenz bedroht oder gar die ganze Insel, wie es ein jahrhundertealter Fluch prophezeit?

Aus ihrem neuen Buch liest Sandra Lüpkes am Dienstag, 13. Juni, um 20:00 Uhr im Rahmen einer musikalischen Lesung im Buchladen Wunderkasten. Karten gibt es im Vorverkauf im Wunderkasten.

Sandra Lüpkes: Inselfrühling. 336 Seiten, Rowohlt Taschenbuch Verlag, 9,99 €, ISBN 3499272261

Marie Bourdais
Stefan Warych

Praxisgemeinschaft
für

Ergotherapie
Logopädie und
Lerntherapie



Toppheideweg 9 · 48161 Münster
Tel.: 1364350 · Fax: 1364069

Seid 10 Jahren in Gievenbeck

www.ergotherapie-gievenbeck.de

FLÜCHTLINGSHILFE
GIEVENBECK ZENTRUM



Wohnungen in Münster gesucht!

Angebote und Kontaktaufnahme unter

☎ 0251-49 0 49 28

www.fgs-muenster.de



Neuartiges Verfahren: Reinigung mit Trockeneis



Ein wenig bekanntes Reinigungsverfahren wird immer beliebter: Die Reinigung mit Trockeneis. Ganz ohne Wasser oder chemische Zusätze lassen sich auf diese Weise (fast) alle Oberflächen auch von hartnäckigem Schmutz wie Farbe oder Öl befreien. Das Verfahren ist nicht aggressiv und

schont somit die behandelte Oberfläche. Die Entfernung von Graffiti wird mit diesem Verfahren zum Kinderspiel ohne das Entstehen von Sekundärabfällen.

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich an Thomas van Unen – Trockeneisreinigung.

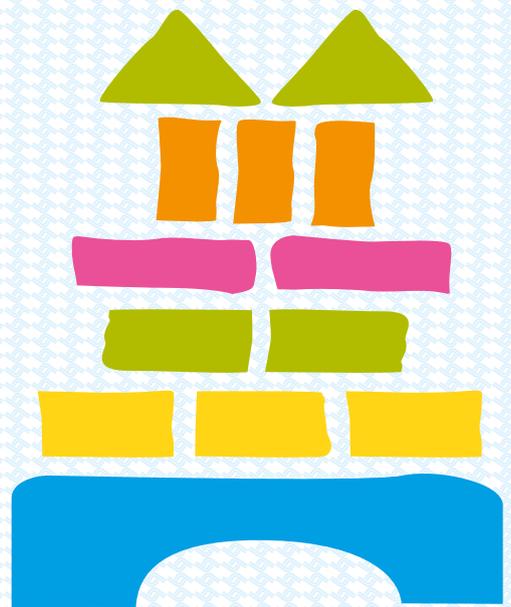


Müllerstrasse 13
48324 Sendenhorst
Telefon: 0 25 26/86 14 77 4
Mobil: 01 76/56 18 67 99
E-Mail: info@co2-clean.cool
Internet: www.co2-clean.cool

ÖKOSTROM WÄHLEN UND DIE UMWELT SCHONEN!

MeinMünster:Strom –
Strom zum Selberbauen!

Kombinieren Sie jetzt online
Ihr optimales Stromprodukt.
Auch für Erdgas!



E i n f a c h . N ä h e r . D r a n .



Stadtwerke Münster